

SIEGEL 2005

DOKUMENTATION



Projekträger:

Stiftung PRO AUSBILDUNG
Achenbachstr. 28
40237 Düsseldorf
Tel.: (0211) 66 908- 25
Fax: (0211) 669 08- 40

www.siegelprojekt.de
information@siegelprojekt.de
www.proausbildung.de
info@proausbildung.de

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	Seite	3-4
B. Allgemeiner Teil		
1. Ziele des Projekts	Seite	6
2. Vom Start zum Ziel	Seite	7-8
3. Ausblick und Perspektiven	Seite	9
4. Kriterien-Katalog 2005	Seite	10-13
5. Die Jury	Seite	14
C. Die SIEGEL-Sieger		
1. And the winner is... / Vorstellung der Schulen	Seite	16-17
2. Ausgezeichnet!	Seite	18
3. Bisherige SIEGEL-Gewinner	Seite	19
D. Die Initiatoren		
1. Die Bertelsmann Stiftung	Seite	21
2. Das Netzwerk „Berufswahl-SIEGEL“	Seite	22
3. Die Stiftung PRO AUSBDILUNG	Seite	23

A. Einleitung

Einleitung

Die Stiftung PRO AUSBILDUNG geht davon aus, dass Bildung einer der wichtigsten Faktoren für die Standortqualität einer Region ist.

Es ist einleuchtend, dass eine engere Einbindung der Schulen in das jeweilige regionale Umfeld zum Erreichen dieses Grundsatzes nötig ist.

Schulen sind, grob gesehen, für die Bereiche Bildung und Erziehung zuständig. Geht es um Themen wie Ausbildung und Berufswahl, die ebenso wichtig für die Schullaufbahn eines jeden Einzelnen sind, so sollten - über die Unterrichtsleistungen der Schule hinaus - möglichst frühzeitig externe Partner hinzugezogen werden.

Deshalb suchte die Stiftung PRO AUSBILDUNG nach Lösungsmöglichkeiten, die Berufswahl- und Ausbildungsvorbereitung in Schulen zu verbessern.

Dabei sind für die Stiftung PRO AUSBILDUNG folgende Fragen von besonderem Interesse:

- Was macht eine allgemeinbildende weiterführende Schule, um ihren Schülern frühzeitig Unterstützung bei der Berufsorientierung zu geben, ihnen Hilfestellung bei der Berufswahl zu bieten und Maßstäbe für Entscheidungen hinsichtlich Ausbildung und Studium zu setzen?
- Was unternehmen Lehrer und Schulleitung, um die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung von Schülerpraktika sicherzustellen?
- Werden Adressaten der Schule und externe Partner nach ihrem Bedarf und zu ihren Erwartungen gefragt?
- Werden die oben genannten Fragen im Angebot der Schulen berücksichtigt?

Während die Stiftung PRO AUSBILDUNG sich Gedanken machte, wie sie sich in der Region Düsseldorf gezielt zu diesem Thema engagieren kann, erfuhr sie von dem SIEGEL-Projekt der Bertelsmann-Stiftung in Ost-Westfalen-Lippe.

Die Stiftung PRO AUSBILDUNG nahm Kontakt zur Bertelsmann-Stiftung auf und erklärte, dass sie interessiert sei, das Projekt auch in der Großregion Düsseldorf einzuführen.

Die Bertelsmann-Stiftung erklärte sich daraufhin bereit, die Stiftung PRO AUSBILDUNG bei der Projektdurchführung zu unterstützen.

Der Stiftung PRO AUSBILDUNG geht es bei dem Projekt vor allem darum, den an Schulen vorhandenen Leistungskatalog sichtbar zu machen. Diese Leistungstransparenz kann als Basis von Entwicklung & Verbesserung der Ziele und Kriterien, also im Sinne von systematischer Qualitätsoptimierung verstanden werden. Kontinuität und Nachhaltigkeit der berufsvorbereitenden Maßnahmen müssen deutlich werden.

Im weiteren geht es jedoch auch darum, ein Netzwerk zwischen allen zertifizierten Schulen in der Region aufzubauen, um so einen kontinuierlichen Austausch zum Thema Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung

sicherzustellen. Dieses Netzwerk gewährleistet einen verbindlichen Dialog zwischen Schule und Wirtschaft.

„SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ zeichnet Schulen in der Großregion Düsseldorf (Ratingen, Hilden, Haan, Erkrath, Langenfeld, Neuss) dafür aus, sich auf vorbildliche Art und Weise für Ausbildungs- und Berufswahlorientierung zu engagieren und die Schüler bestmöglich auf den Übergang von der Schule in den Beruf zu unterstützen.

Mit dem SIEGEL-Projekt geht die Stiftung PRO AUSBILDUNG einen ersten Schritt in Richtung Qualitätsoptimierung an Schulen. An der Projektentwicklung und an der Durchführung waren und sind viele Menschen in verschiedenen Funktionen aus lokalen und regionalen Berufsbereichen beteiligt. Dazu zählen auch das Arbeitsamt, Auszubildende, die Schulämter, die Schulverwaltung, die Bezirksregierung, Eltern, Lehrer/innen, Schüler/innen und Unternehmer.

Mit der Verleihung des SIEGELS werden besondere Leistungen zur Berufswahlvorbereitung von Schulen und ihren Partnern gewürdigt, bekannt gemacht und weiter empfohlen.

Schirmherr des Projektes ist jeweils die oder der amtierende Schulminister/in des Landes Nordrhein-Westfalen.

B. Allgemeiner **Teil**

1. Ziele des Projekts

Zunächst ist es Ziel des Projekts „SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“, den vorhandenen Leistungskatalog an allgemeinbildenden weiterführenden Schulen in der Region Düsseldorf, bezogen auf die Berufswahlvorbereitung, sichtbar zu machen.

Dabei geht es um die Qualitätsentwicklung sowie Kontinuität und Nachhaltigkeit an Schulen zur Verbesserung der Berufswahl- und Ausbildungsvorbereitung.

Mittelfristig geht es um dauerhafte Transparenz von Angeboten und Leistungen der Schulen, sowie um die Entwicklung von Zielen und Kriterien, um den Erfolg und Zielerreichungen messen zu können. Dabei soll das Projekt „SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ allen allgemeinbildenden Schulen eine Orientierungshilfe für die Schulentwicklung und die Schulprogrammentwicklung sein, um schulinterne Maßnahmen zur Qualitätssicherung zu unterstützen.

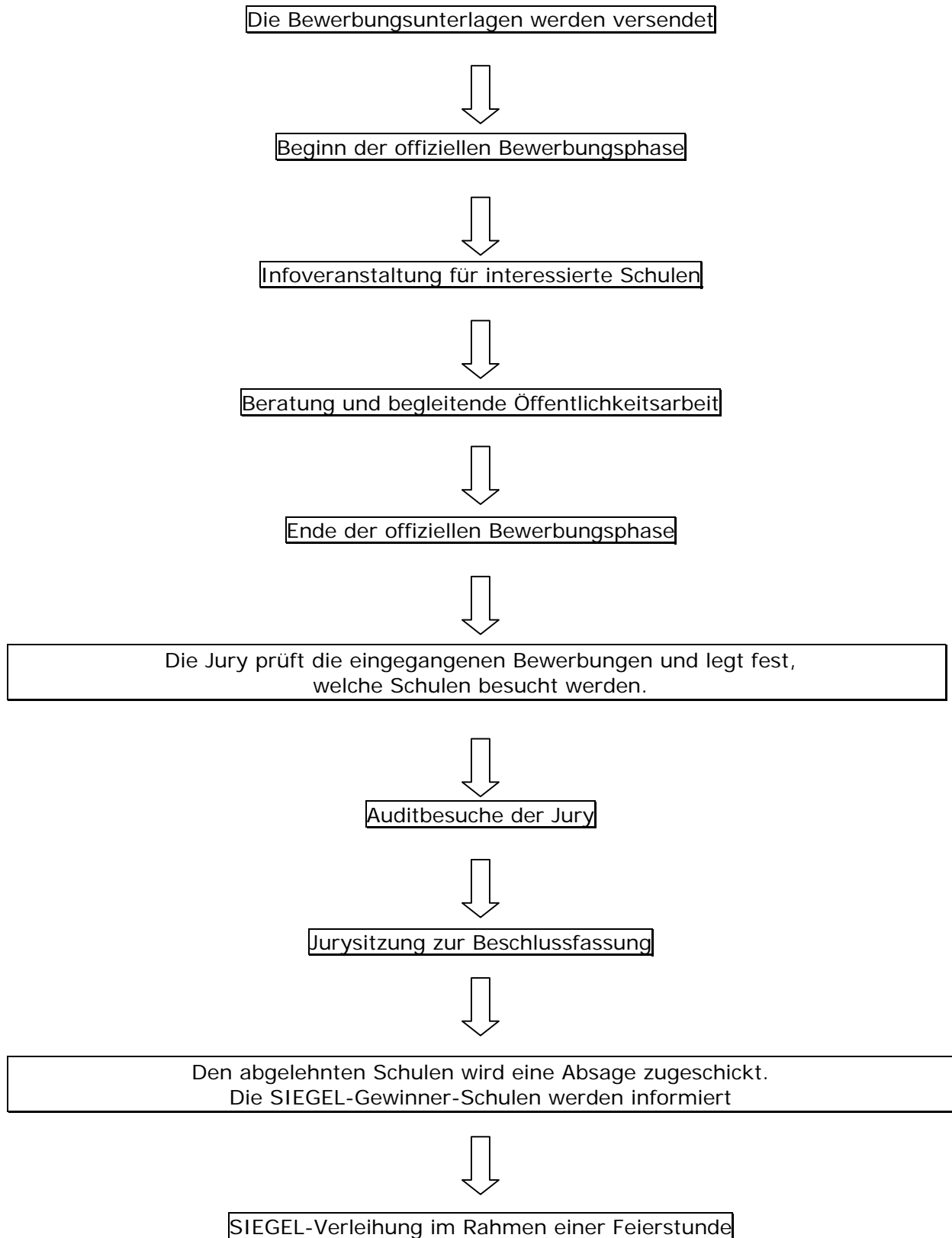
Langfristig geht es um die Entwicklung und die Implementierung eines regionalen Netzwerkes, welches für alle zertifizierten Schulen in der Region Düsseldorf den kontinuierlichen Austausch zum Thema Berufsvorbereitung und Berufswahl sicherstellt und gleichzeitig einen verbindlichen Dialog zwischen Schule & Wirtschaft gewährleistet. In einem solchen Netzwerk kann es zu sinnvollen Kooperationen zwischen Schulen kommen.

Ziel ist außerdem zu erfahren, inwieweit Netzwerkarbeit zur Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit an Schulen und zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Schulen beiträgt.

Durch solch eine regionale Vernetzung der Schulen entwickeln diese nicht nur Lernangebote für ihre Schüler, sie können auch in einem umfassenden Qualitätsentwicklungsprozess voneinander und miteinander lernen.

Wenn darüber hinaus von Schulen Gestaltungsfreiheit genutzt und Selbstverantwortung wahrgenommen wird, kann Schule zu einem Vorbild 'Lernende Organisation' werden.

2. Vom Start zum Ziel: Flussdiagramm



„Vom Start zum Ziel“

Bis Ende September 2005 hatten Schulen aus dem Raum Düsseldorf und Umgebung die Möglichkeit, sich auf der Grundlage des Kriterienkatalogs 2005 um das „SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ zu bewerben. Der Kriterienkatalog war im Frühjahr 2005 traditionell von der SIEGEL-Jury in einer konstituierenden Sitzung begutachtet worden. In dieser jährlichen Sitzung hat die Jury die Möglichkeit, den Katalog zu überarbeiten. Kriterien können geändert, entfernt oder ergänzt werden. Diese jährlich stattfindende konstituierende Sitzung gibt stets den „Startschuss“ für die neue Bewerbungsrunde.

Die Bewerbungsunterlagen wurden Anfang April 2005 über die Mitglieder der Arbeitskreise Schule/Wirtschaft und das Schulamt der Stadt Düsseldorf verschickt. Es ist üblich, dass alle allgemeinbildenden Schulen diese Unterlagen erhalten. Zusätzlich können sie ganzjährig im Internet heruntergeladen werden. Während der gesamten Bewerbungsphase (April bis September) hatten die Schulen die Möglichkeit, sich von Jury-Mitgliedern beraten zu lassen und mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit betreut zu werden.

Die rechtzeitig eingegangenen Bewerbungen wurden von allen SIEGEL-Jury-Mitgliedern geprüft. Schulen, die den SIEGEL-Kriterien nicht gerecht werden konnten, erhielten eine Absage. Mit den anderen Schulen wurden Besuchstermine vereinbart, die im Januar und Februar dieses Jahres stattfanden. Leider überzeugten in der SIEGEL-Runde 2005 nur zwei Schulen mit ihren Bewerbungsunterlagen. Beide Schulen qualifizierten sich für das „SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ und werden in diesem Jahr ausgezeichnet.

Die Verleihung findet am 23. Mai 2006 um 16 Uhr im Hotel Nikko in Düsseldorf statt.

3. Ausblick und Perspektiven

Der Bekanntheitsgrad des „SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ steigt immer weiter. Unternehmen werfen verstärkt einen Blick darauf, ob potentielle Praktikanten und Auszubildende Schüler einer SIEGEL-Schule sind. SIEGEL-Schulen berichten vermehrt davon, dass sich Eltern bei der Schulwahl daran orientieren, ob eine Schule über ein SIEGEL verfügt.

Immer mehr Städte und Kreise in Deutschland führen das Projekt ein. Thüringen und Baden-Württemberg starteten das Projekt bereits landesweit.

Auch NRW-Schulministerin Barbara Sommer hat bereits angekündigt, das SIEGEL-Projekt landesweit einführen zu wollen. Düsseldorf und Umgebung war 2002 mit der Stiftung PRO AUSBILDUNG die erste Region in Nordrhein-Westfalen, die das Projekt eingeführt hat. Diese Vorreiter-Funktion möchten wir gerne weiter ausbauen und noch mehr Schulen dazu ermutigen, sich zu bewerben.

Schulen – das bemerken Jury-Mitglieder immer wieder – wissen oft gar nicht, welche Potentiale in ihrem Schulprogramm stecken. Fehlende Transparenz im Lehrerkollegium sind oftmals der Grund dafür.

Pünktlich zur gerade gestarteten SIEGEL-Zertifizierungsrunde 2006 gibt es einen neuen, überarbeiteten Kriterienkatalog. Der Katalog entstand in Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern während einer „Kriterien-Werkstatt“. Bei der Neugestaltung des Katalogs wurde darauf geachtet, die Kriterien so selbstverständlich wie möglich zu formulieren und Doppelungen zu vermeiden. Beispiele zur leichteren Beantwortung der Fragen sind jetzt deutlicher zu erkennen.

In diesem Jahr wird die Bewerbung erstmals ausschließlich online durchgeführt. Der neue Kriterienkatalog ist der Übersichtlichkeit halber in Form einer Tabelle im Netz unter www.siegelprojekt.de im Downloadbereich herunterzuladen. Das Dokument kann digital ausgefüllt und an die E-Mail-Adresse bewerbung@siegelprojekt.de geschickt werden.

Und noch eine Premiere steht in diesem Jahr in der Region Düsseldorf und Umgebung an: Die ersten Re-Zertifizierungen der SIEGEL-Gewinner-Schulen aus 2002. Eigens dafür wurde ein Re-Zertifizierungs-Katalog aufgestellt, der sich an dem neuen Kriterienkatalog orientiert.

Bei der Re-Zertifizierung müssen die 2002 zertifizierten Schulen zeigen, was zum Zeitpunkt der Zertifizierung war und welche Veränderungen sich seit dem ergeben haben. Dabei achtet die SIEGEL-Jury nicht hauptsächlich darauf, ob viele neue Projekte hinzugekommen sind. Es ist ebenso interessant zu sehen, welche Projekte warum weggefallen sind. Weiterhin sind Kontinuität und Nachhaltigkeit die oberste Priorität bei der Bewertung einer Schule. Was die SIEGEL-Jury erwartet – darauf sind alle Jury-Mitglieder gespannt.

4. Kriterien-Katalog:

Die Siegel – Kriterien 2005



SIEGEL - Kriterium 1

Themenbereich: Wirtschafts-, Arbeits- und Berufswelt in Unterricht und Schule

- a. Wie sind die Themen / speziellen Unterrichtsangebote der oben genannten Bereiche in das gesamte Unterrichtsangebot integriert?
Z.B.: Unterrichtliche Angebote, in welchen Fächern und Jahrgängen, zeitlicher Umfang, fächerübergreifende Arbeit, Methodenvielfalt im Unterricht, Wirtschaftsthemen, Arbeitsgemeinschaften, Schulveranstaltungen, ökonomische Bildung, sonstige Angebote
- b. Welche Projektangebote macht die Schule im Zusammenhang mit unterrichtlichen Wirtschaftsthemen?
Z.B.: Projekte benennen, werden diese durch die Beteiligten ausgewertet, gibt es Konsequenzen für die weitere Arbeit?
- c. Werden die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an ökonomisch orientierten Wettbewerben angeregt, aufgefordert und wird der Verlauf in Unterrichtsprozesse integriert?
Z.B.: Börsenspiele, Projekt Junior, Planspiele, Zeitungsprojekt auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten
- d. Welche außerschulischen Informationsangebote stehen zur Verfügung, und wie wird der Nutzen für die Schülerinnen und Schüler sichergestellt?
Aufzählung außerschulischer Informationsangebote (Agentur für Arbeit, Firmenpatenschaften, ...), Beteiligung des Kollegiums (Stichwort: Arbeitsteilung), Motivierung der Schülerinnen und Schüler durch eigenverantwortliche Aufgaben
- e. Welche Methoden kommen für die Entwicklung von Informations-Verarbeitungs-Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern zur Anwendung, und werden moderne Medien im Zusammenhang mit der Berufswahlvorbereitung und -orientierung angewendet? Haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zu selbstorganisiertem Lernen?
Bei der Datengewinnung, bei der Selektion, Strukturierung und Gewinnung von Daten und Informationen, für das Bewerten, Verarbeiten und die Nutzung von Information und für die Herstellung von Wissen, Berufswahlpass, Berufswahlportfolio, Nutzung/Vermittlung von EDV- und Informationskenntnissen, Nutzung von Software/ Anleitung, medienpädagogische Integration neuer Medien im Fachunterricht, Möglichkeit zur Selbstorganisation, Nutzung von Computer- und Arbeitsräumen, schulspezifisches Konzept zur Nutzung neuer Medien im Unterricht, außerschulische Ressourcen, Stiftungen
- f. Wie werden außerschulische Experten aus den unterschiedlichsten Branchen und Arbeitsfeldern der Wirtschafts-, Arbeits- und Berufswelt in Unterrichts- und Projektangebote eingebunden?
Welche externen Kooperationen und Partnerschaften sind bereits vorhanden? Werden diese Partnerschaften bzw. weitere Kooperationsprozesse evaluiert und weiterentwickelt?



SIEGEL - Kriterium 2

Themenbereich: Praktika und weitere Angebote als Bestandteil der Berufsorientierung

- a. Welche Praktika werden wann, von wem durchgeführt? Welche Angebote macht die Schule im Hinblick auf Praxiserfahrungen, und wie werden diese in den Berufswahlprozess integriert?
Betriebs- und Berufserkundungen, Auslands-, Schnupper- und Langzeitpraktika, Probierwerkstatt, BUS-Projekt, Ferienprojekte / Darstellung der Angebote, ihrer Ziele und Träger, spezifische Leistungen der Lehrerinnen und Lehrer, Einbindung in den Unterricht, Methoden der Reflexion und Auswertung, bestehen Kontakte zu Unternehmen und werden diese gepflegt?
- b. Welche Konzepte liegen der Vorbereitung, Begleitung und Auswertung der Schülerbetriebspraktika zugrunde? Wie werden Schülerbetriebspraktika im Rahmen des Berufswahlprozesses ausgestaltet?
Praktikumskonzept, wie unterstützt die Schule die Schülerinnen und Schüler, Akquisition von Praktikumsplätzen, Bewerbungen etc., sind die Praktika im Schulprogramm verankert, welchen Stellenwert haben sie, fächerübergreifende Einbindungen und Ansätze, Dokumentation durch Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte (gemeint sind Sek.1 und Sek.2)
- c. Wie ist der Beteiligungsumfang von Internen und Externen im Zusammenhang mit Schülerbetriebspraktika?
Werden Wünsche und Anregungen aufgegriffen und berücksichtigt, Praktikumsbörse, Elternbeteiligung, Firmenbeteiligung? Wie werden Interne und Externe einbezogen?
- d. Werden die unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen von Jugendlichen bei der Berufswahlvorbereitung und Berufsorientierung berücksichtigt?
Reflexion von Frauen- und Männerberufen, Karriereplanung für Jungen und Mädchen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Familientradition im Rahmen der Berufsorientierung und Lebensplanung, Behinderte, Jugendliche ohne Schulabschluss, Schulabbrecher (Frühabgängerseminare), Benachteiligte (Migranten, Sozialfälle,...), Begabtenförderung, Studieren vor dem Studium (Schnupperstudium), Kooperationen zu Hochschulen



SIEGEL - Kriterium 3

Themenbereich: Stellenwert der Berufswahlvorbereitung im Lehrerkollegium und in der Elternschaft

- a. Welche Kompetenzen haben und erwerben Lehrkräfte für die erfolgreiche Betreuung im Berufswahlprozess? Wie wird im Kollegium der Schule die kontinuierliche Aktualisierung des Informationsniveaus abgesichert?
Lehrerfortbildung, Lehrerbetriebspraktika, Lehrervorbesprechungen in den Firmen, Teilnahme am Arbeitskreis Schule/Wirtschaft, betriebliche Informationsveranstaltungen, Veranstaltungen der Berufsberatung etc., laufende Qualifizierungsmaßnahmen
- b. Wie werden erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten dem Gesamtkollegium zugänglich gemacht und fachspezifisch integriert? Werden alle Lehrkräfte zu Fragen von Berufswahlvorbereitung und Berufsorientierung in die Pflicht genommen, oder gibt es ein stark ausgeprägtes Denken in Zuständigkeitsbereichen? Welche Rolle spielt die Schulleitung in diesem Kontext? Wer koordiniert die Informationen, Fachbereiche und Inhalte benennen (Deutsch, Mathematik, Erdkunde, ..), Koordinierungsgruppen, -konferenzen, Tagungen, Feedbackkultur im Kollegium
- c. Welche Feedback-, Informations- und Kommunikationskultur pflegt das Kollegium mit den Schülerinnen und Schülern, Eltern, Betrieben und außerschulischen Einrichtungen? Wie verschaffen sich Lehrerinnen und Lehrer aktiv Informationen über den Bewerbungsstand der Schülerinnen und Schüler? Gibt es diesbezüglich einen kontinuierlichen schülerbezogenen Dialog und wie wird dieser systematisch sichergestellt?
Berufswahlpass, Berufswahlportfolio, Informationsbroschüren, Dokumentationen, Tagungen, Evaluationen, individuelle Hilfen bei der Arbeitsplatzfindung
- d. Kommen Feedback-Verfahren zur Anwendung, und wenn ja - bezogen auf Arbeitshaltung, Schlüsselqualifikationen und soziale Kompetenzen?
Dokumentationen, Rücksprache mit Firmen,
- e. Welche Rolle übernehmen andere Gruppierungen/Akteure der Schulgemeinschaft? Wie bringen sich diese ein?
Schulträger, Eltern, Fördervereine, Firmenpatenschaften, Sonstige
- f. Welche Leistungen erbringt die Schule im Hinblick auf die Dokumentation der Berufswahl und Berufswahlvorbereitung? Wie werden die Erfahrungen und Lernergebnisse für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und für die Ausbildungsbetriebe gesichert?
Projekttag, Ausstellungen, Videos, Öffentlichkeitsarbeit



Bitte geben Sie an, ob es sich um befristete oder kontinuierliche Angebote handelt und in welcher Form diese ausgewertet und aktualisiert werden.

- Wie nachhaltig sind die berufsvorbereitenden Prozesse?
- Werden die Lernprozesse und -ergebnisse von den Beteiligten ausgewertet, und hat das Auswertungsergebnis Konsequenzen für die weitere Angebotsgestaltung?
- Wird der Nutzen für die Schülerinnen und Schüler systematisch bewertet, erfragt, gemessen oder in anderer Art und Weise sichergestellt?
- Werden die Erfahrungen mit Experten von den Beteiligten (schulintern und -extern) ausgewertet und liegen Ergebnisse vor?

Bei Rückfragen steht Ihnen das „Siegelteam“ und die bisher zertifizierten Schulen beratend zur Verfügung. Wir kommen auch gerne in Ihre Lehrerkonferenz/Schulkonferenz und stellen das Projekt vor.



Bitte beachten Sie, dass alle Kriterien verbindlich sind und beantwortet werden müssen!

Die Beantwortung unterliegt folgender Bewertung:

0 Punkte	=	Keine Angebote
1 Punkt	=	Angebote und Ansätze sind vorhanden
2 Punkte	=	Kontinuität und Systematik sind zu erkennen
3 Punkte	=	Nachhaltigkeit und Systematik sind nachweislich vorhanden

- Bewertet werden Unterlagen, die mindestens 75 Prozent der möglichen Punktzahl erreichen.
- Denken Sie bitte daran, dass alle Behauptungen belegt werden müssen, beispielsweise durch Zeitungsberichte, Fotos, Projektdokumentationen, Videos etc. *Nicht belegte Behauptungen können nicht bewertet werden.*
- Bitte erwähnen Sie alle Projekte und Initiativen an denen Sie beteiligt sind und thematisieren Sie diese auch entsprechend in Ihrer Bewerbung.

5. Die Jury

Unsere Jurymitglieder der Zertifizierungsrunde 2005
(Zeitraum Mai 2005 bis Februar 2006):

Unternehmen/Geschäftsführung:

Peter-Klaus Nippraschk, Bosch Sicherheitstechnik
Olaf Stieper, METRO AG

Unternehmerische Personalleitung:

Astrid Oellerer, DaimlerChrysler AG

Unternehmerische Ausbildungsleitung:

Ronald Hopp, Infoteam
Thomas Ebel, Xerox

Arbeitsverwaltung:

Werner Rous, Berufsberatung der Agentur für Arbeit Düsseldorf

Schulamt/ Schulverwaltung/ Regierungspräsident:

Rolf Platte, Bezirksregierung Düsseldorf
Gerhard Mayer, Schulamt Düsseldorf
Reiner Steger, Kultur- und Schuldezernat Düsseldorf

Lehrerschaft:

Konrad Großmann, OstDir. Gymn. Rückertstraße, Arbeitskreise Schule/Wirtschaft

Hochschule:

Detlef Gernand, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Praktikumsbüro)

Gewerkschaft:

Antonia Kühn, Deutscher Gewerkschaftsbund, Referat Jugend

Medienpartner:

Ralf Jüngermann, Rheinische Post, Dialogredaktion

Elternvertreter:

Regine Denkhaus, Elternpflegschaft NRW

Schüler- und Auszubildendenvertreter:

Andrea Degutsch, Stiftung PRO AUSBILDUNG

Projektträgervertreter:

Dr. Gudrun Ramthun, Bildungswerk der NRW-Wirtschaft
Clemens Wieland, Bertelsmann Stiftung
Christoph Sochart, Stiftung PRO AUSBILDUNG

Weitere Organisationen:

Claudia Möhrstädt, Netzwerk Düsseldorferinnen unternehmen
Jutta Döbbener, Bildungsberatung

Sprecher der Jury:

Christoph Sochart

C. Die SIEGEL- Sieger

1. And the winner is...

Alfred-Herrhausen-Schule

Städt. Förderschule – Förderschwerpunkte: Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung

Carl-Friedrich-Goerdeler-Str. 21
40595 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 70 27 99
Fax: 0211 / 700 43 09

SIEGEL

Ansprechpartner:
Herr Zerfaß
Herr Tschammer

<http://www.alfred-herrhausen-schule.de>
alfred-herrhausen-schule@t-online.de

Fakt ist:

Die Alfred-Herrhausen Schule leistet insgesamt eine sehr gewissenhafte, äußerst verantwortungsbewusste Arbeit.

Die Schule besitzt ein ansprechendes Konzept zur Berufswahlvorbereitung, das gekennzeichnet ist durch eine intensive, verantwortungsbewusste Betreuung ihrer Schülerinnen und Schüler durch den Großteil des Lehrerkollegiums.

Berufsorientierung beginnt an der Alfred-Herrhausen-Schule mit pragmatischer Basisarbeit für die Schülerschaft, d.h. dem Einüben von Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sowie der Stärkung des Durchhaltevermögens. Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen sowie Hilfen bei der Selbstorganisation und der Förderung des Sozialverhaltens sind ein wesentliches Ziel der schulischen Arbeit.

Besonders ist:

Die Schule bietet ihrer Schülerschaft eine Reihe praktischer Schülerprojekte. Es werden Auftragsarbeiten im Rahmen des Klassenunterrichts und im Rahmen der Schülerfirma AHOI bearbeitet. Über die Jahre sind enge Kooperationen mit externen Wirtschaftsunternehmen gewachsen. Jugendliche lernen hier Aufträge zu akquirieren, Kalkulationen zu erstellen und Abrechnungen durchzuführen.

Durch eine vielschichtige Zusammenarbeit mit der Diakonie gelingt es, den Schülerinnen und Schülern das Selbstwertgefühl und die Zuversicht zu vermitteln, einen Platz in der Arbeitswelt zu finden.

Empfehlung:

Die Schule sollte Möglichkeiten - wie Praktikumberichte – nutzen, um nachfolgenden Schülerinnen und Schülern eine noch größere Entscheidungsgrundlage für die eigene Berufswahl anzubieten.

Bereits bestehende Kontakte zur "Jugendhilfe der Mannesmäner / V&M" sollten intensiviert werden.

Eine weitere Idee wäre, ein Projekt "Mädchenarbeit" anzubieten, um gezielt auch die Einstellungschancen von Schülerinnen zu fördern.

Eventuelle Möglichkeiten, über die Berufstätigkeit der Eltern zu einem größeren Ausbildungsplatzangebot zu gelangen, sollten genutzt werden.

Re-

Zertifizierung:

2009

1. And the winner is...

Städtische Gemeinschaftshauptschule Benrath

Melanchthonstraße 2
40597 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 89 21 828
Fax: 0211 / 89 29 420

SIEGEL

Ansprechpartner:
Wolfgang Georg

<http://www.ghsbenrath.de>
gh.melanchthonstr@stadt.duesseldorf.de

Fakt ist:

Die Städtische Gemeinschaftshauptschule Benrath hat die SIEGEL-Jury besonders durch die Kontinuität ihrer Aktivitäten überzeugt.

In Verbindung mit dem Jugendamt und der Jugendhilfe hat die Diakonie Düsseldorf an der GHS Benrath an zwei Wochentagen eine Beratungsstelle eingerichtet. Sie ermöglicht die Individualbetreuung der Schülerschaft und genießt dementsprechend eine besondere Vertrauensstellung bezüglich der zukünftigen Lebensplanung.

Das auffällig gut strukturierte und durchgängige Konzept zur Berufswahlvorbereitung kann anderen Schulen als Vorbild dienen.

Besonders ist:

Die Förderung der Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler – welche den Einstieg in den Praktikums- und Ausbildungsbetrieb erleichtert – liegt der Schule besonders am Herzen.

Besondere Projekte und Maßnahmen der GHS Benrath sind:

- ❖ Grundlehrgang Metall im AQZ (Ausbildungs- und Qualifizierungs- Zentrum)
- ❖ Motivationsseminare in Klasse 8
- ❖ Zwei bis drei Betriebserkundungen in Klasse 8
- ❖ Betriebspraktikum in Klasse 9: die Lehrkräfte unterstützen ihre Schülerinnen und Schüler, indem sie sich mit den Betrieben austauschen und so vertiefte Eindrücke über die zukünftigen beruflichen Perspektiven ihrer Schülerschaft gewinnen.
→ Auf dieser Basis ist qualifizierte persönliche Beratung möglich.
- ❖ Berufswahl-Projektwoche: Unternehmen und Betriebe stellen Lehrberufe vor, Eltern berichten über ihren Berufsalltag, Berufskollegs informieren über ihre Angebote
- ❖ Lehrwerkstatt der Fritz Henkel Schule
- ❖ Computerunterstützter Kompetenzcheck

Empfehlung:

Die GHS Benrath ist um vielfältige Kontakte nach Außen bemüht. Dieser Weg sollte durch eine noch intensivere Zusammenarbeit mit der IHK und der Handwerkerschaft vertieft werden.

Die Jury möchte die Gemeinschaftshauptschule Benrath ermutigen, den bereits begonnenen Versuch des Aufbaus von Schülerfirmen wieder aufzugreifen.

Re-

Zertifizierung:

2009

2. Ausgezeichnet!

In diesem Jahr findet die Verleihung des „SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ im Rahmen des „Tag der Unternehmerschaft“ am **23. Mai 2006** statt.

Die Veranstaltung beginnt um **16.00 Uhr** im

**Hotel NIKKO Düsseldorf
Immermannstraße 41
40210 Düsseldorf**

Programm:

- Begrüßung durch Herrn Dr. H.-Jürgen Forst, Vorsitzender der Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V.
- Vortrag von Herrn Prof. Dr. Herwig Birg*
„Die ausgefallene Generation – Was die Demographie über unsere Zukunft sagt“
- Vergabe der „SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“
- Imbiss

* Prof. Dr. Herwig Birg

1939	geboren in Heufeld, Banat (Jugoslawien)
1945 – 1947	Internierung in Jugoslawien
1959	Abitur im Aufbaugymnasium Künzelsau, Baden-Württemberg
1959 – 1960	Hochschulpraktikum für das Maschinenbaustudium in Heidenheim, Baden-Württemberg
1959/60 – 1962	Studium an der technischen Hochschule Stuttgart und der Hochschule für Gestaltung Ulm
1962 – 1967	Studium der Volkswirtschaftslehre (Freie Universität Berlin)
1967	Diplom in Volkswirtschaftslehre (Freie Universität Berlin)
1967 – 1968	Wissenschaftlicher Tutor (Freie Universität Berlin)
1970	Promotion zum Dr. rer. pol. (Freie Universität Berlin)
1968 – 1981	Forschungstätigkeit am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
1969 – 1981	Lehrtätigkeit an Berliner Hochschulen und Universitäten
1979	Habilitation am Fachbereich für Gesellschafts- und Planungswissenschaften, Technische Universität Berlin, Privatdozent
1981 – 2004	Lehrstuhl für Bevölkerungswissenschaft, Universität Bielefeld, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik (IBS) der Universität Bielefeld

3. Bisherige SIEGEL – Gewinner

2002: (Re-Zertifizierung 2006)

- Albert-Schweitzer-Schule, Erkrath
- Bettine-von-Arnim-Schule, Langenfeld
- Carl-Fuhlrott-Schule, Erkrath
- Fritz-Henkel-Schule, Düsseldorf
- Jan-Wellem-Schule, Düsseldorf (mit Sonderpreis)
- Realschule Hochdahl, Erkrath
- Städt. Schloss-Gymnasium Benrath, Düsseldorf

2003: (Re-Zertifizierung 2007)

- Friedrich-Rückert-Gymnasium, Düsseldorf (mit Sonderpreis)
- GHS Bernburger Straße, Düsseldorf
- GHS Garath-West, Düsseldorf
- GHS "Zum Diek", Haan
- Heinrich-Heine-Gymnasium, Mettmann
- KHS St. Benedikt, Düsseldorf (mit Sonderpreis)

2004: (Re-Zertifizierung 2008)

- Städtische Georg-Schulhoff-Realschule
- Städtische Theodor-Litt-Realschule

2005: (Re-Zertifizierung 2009)

- Alfred-Herrhausen-Schule
- Städtische Gemeinschafts-Hauptschule Benrath

D. Die Initiatoren

1. Die Bertelsmann Stiftung

Die Bertelsmann Stiftung mit Sitz in Gütersloh wurde 1977 von Reinhard Mohn als gemeinnützige Stiftung gegründet. Reinhard Mohn baute in über 40 Jahren beruflichen Engagements die Bertelsmann AG auf. Die Stiftung erhält die Mehrheit der Kapitalanteile der Bertelsmann AG. Rund 300 Mitarbeiter beschäftigt die Bertelsmann Stiftung, die zur Zeit an über hundert Projekten arbeitet. Organe der Stiftung sind das Kuratorium und das Präsidium.

Die Bertelsmann Stiftung engagiert sich in der Tradition ihres Gründers Reinhard Mohn für das Gemeinwohl. Fundament der Stiftungsarbeit ist die Überzeugung, dass Wettbewerb und bürgerschaftliches Engagement eine wesentliche Basis für gesellschaftlichen Fortschritt sind.

Die Bertelsmann Stiftung fördert den gesellschaftlichen Wandel. Ihr Ziel ist es, einen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft zu leisten. Als eine operative Stiftung investiert sie ihr Budget ausschließlich in Projekte, die sie selbst konzipiert, initiiert und auch in der Umsetzung begleitet.

„Wir initiieren und gestalten unsere Projekte eigenständig. Als eine lernende Organisation wollen wir durch Kompetenz überzeugen. Als unabhängige Reformkraft wollen wir Blockaden aufheben, die der Zukunftsentwicklung entgegenstehen um so die gesellschaftliche Entwicklung voranzubringen“, so ein Sprecher der Stiftung. „Wir wollen mit unseren Themen Reformen anstoßen, die dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft zukunftsfähig bleibt.“ (Quelle: www.bertelsmann-stiftung.de)

Der Bertelsmann Stiftung verdanken mittlerweile 14 Regionen das SIEGEL-Projekt. Im Jahr 2000 rief die Stiftung das Projekt ins Leben und führte es zunächst regional in Ost-Westfalen-Lippe durch. Als zweite Region folgte 2002 Düsseldorf mit der Stiftung PRO AUSBILDUNG, die das Projekt seither in Düsseldorf, Erkrath, Hilden, Haan, Langenfeld und Mettmann durchführt.

An dem Projekt „SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ können alle allgemeinbildenden Schulen teilnehmen. In den vergangenen vier Jahren wurde dies von allgemeinbildenden Schulen in der Region Düsseldorf gerne als Chance angesehen und genutzt. In der ersten Bewerbungsphase 2002 bewarben sich 25 Schulen um das SIEGEL, von denen sieben Schulen als Gewinner hervorgehen konnten. 2003 erhielten sechs Schulen das SIEGEL, 2004 und 2005 gab und gibt es leider nur zwei Gewinner. In der Region Düsseldorf wurde das SIEGEL bisher vier Mal verliehen.

2. Qualität beSIEGELn **- Das Netzwerk „Berufswahl-SIEGEL“**

- Ein Netzwerk der Bertelsmann-Stiftung -

Ziel

Ziel des Projektes ist es, die Berufswahlorientierung an Schulen zu verbessern. Zu diesem Zweck wird Schulen für besondere Leistungen im Bereich der Berufs- und Ausbildungswahlvorbereitung ein Gütesiegel verliehen.

Das Projekt lief als regionales Pilotprojekt (Gütersloh, Bielefeld, Herford) im Zeitraum von Januar 2002 bis August 2004. Aufgrund der guten Erfolge haben weitere Regionen das Konzept übernommen, so bspw. Hamburg, Düsseldorf, Hannover, Wuppertal und Mönchengladbach. Zahlreiche weitere Anfragen liegen vor. Vor diesem Hintergrund hat die Bertelsmann Stiftung ein Netzwerk gegründet, das dem Erfahrungsaustausch und der Entwicklung eines gemeinsamen Qualitätsbegriffs der beteiligten Akteure dienen soll. Darüber hinaus wird die Verbreitung des Konzepts in zusätzliche Bundesländer und Regionen gefördert.

Hintergrund

Mit dem Projekt soll die nachhaltige Berufswahlvorbereitung an allgemeinbildenden, weiterführenden Schulen verbessert werden. Darüber hinaus wird ein Beitrag zur Entstehung von regionalen Bildungslandschaften geleistet, da sowohl die Vernetzung von Schulen untereinander als auch die Vernetzung von Schule und Wirtschaft gefördert wird. Die Projektanlage fördert gleichzeitig den Qualitätsentwicklungsprozess an Schulen.

Konzept

Die Schulen einer Region werden aufgerufen, sich anhand eines Kriterienkataloges für die Verleihung des Siegels schriftlich zu qualifizieren. Nach Vorauswahl durch eine ehrenamtliche Jury (Vertreter aus Schule, Unternehmen, Verbänden, Schulverwaltung etc.) werden die in Frage kommenden Schulen vor Ort auditiert und sowohl Schüler als auch Lehrpersonal befragt. Abschließend erfolgt die Verleihung der Siegel im Rahmen einer öffentlichkeits- und pressewirksamen Veranstaltung.

Umsetzung

Die Umsetzung des Projekts erfolgt grundsätzlich dezentral, d.h. die Regionen regeln und bestimmen weitgehend selbst die Finanzierung, die Inhalte des Kriterienkataloges, die Bewerbungsmodalitäten, Fristen etc. Aufgrund dieser Selbstständigkeit besteht in den Regionen ein hohes Commitment, gleichzeitig besteht großes Interesse an inter-regionalem Austausch und an der Entwicklung überregionaler Standards.

Projekt-Implementierung:

Schematisch lässt sich die Projekt-Implementierung in folgende Schritte aufteilen:

1. Motivation einer "kritischen Masse" von Akteuren
2. Aufbau einer regionalen Trägerschaft (einzelne Organisation oder Verbundlösung)
3. Aufteilung von Verantwortlichkeiten (operative Steuerung, Repräsentation etc.)
4. Bildung einer Jury
5. Entwicklung und Verabschiedung eines Kriterienkataloges
6. Durchführung des Bewerbungszyklus (von Ausschreibung bis Siegel-Verleihung)

3. Die Stiftung PRO AUSBILDUNG

Die Stiftung PRO AUSBILDUNG ist eine operative Stiftung. Sie investiert ihr Budget ausschließlich in Projekte, die sie selbst konzipiert, initiiert und auch in der Umsetzung begleitet. Als operative Stiftung deckt die Stiftung Reformbedarf zusammen mit denjenigen auf, die von den Problemen betroffen sind. Die Stiftung PRO AUSBILDUNG arbeitet zur Zeit an rund zehn Projekten. Ist ein Projekt erfolgreich abgeschlossen, d.h., es wurde ein Lösungsvorschlag oder ein Modell entwickelt, versucht die Stiftung, dieses Modell zu implementieren.

Die Stiftung PRO AUSBILDUNG konzipiert und plant ihre Projekte selbständig oder mit ihren Partnern. Anschließend werden die Projekte realisiert und gepflegt - in aller Ruhe und zielorientiert.

Unsere Erfolge bestätigen uns. Wir haben Projekte, die bereits seit vielen Jahren sehr erfolgreich laufen. Wir können gute Ergebnisse nachweisen und unsere Projektpartner sind in der Regel mit unserer Arbeit sehr zufrieden.

Um höchst möglich effektiv zu arbeiten, hat die Stiftung eine bestimmte Strategie entwickelt: Sie baut auf, pflegt und koordiniert Netzwerke und Partnerschaften in der Region. Darunter befinden sich Netzwerke zu Unternehmen und Schulen, Wissenschaft und Stiftungen, Medien, Politik und Verwaltung. Zu Projektpartnern zählen Unternehmen wie die Metro-Group, Siemens und DaimlerChrysler, Stiftungen wie die Bertelsmann-Stiftung und die Stiftung Partner für Schulen NRW, aber auch das Bundesbildungsministerium, das Schulministerium, die Bezirksregierung und die Schulämter der Region sowie die Universität und die Fachhochschule Düsseldorf.

Die Stiftung versteht sich als Impulsgeber. Sie will positive Denk-, Kommunikations- und Veränderungsprozesse in der Gesellschaft anstoßen, vermitteln und begleiten.

Durch Initiierung und Förderung von Modellprojekten will die Stiftung Impulse zur Verbesserung der Volks- und Berufsbildung geben und Beiträge zur Weiterentwicklung des sozialen Gefüges in der Berufs- und Arbeitswelt leisten. In der Volksbildung konzentriert sich die Stiftung auf Problemstellungen, die im Zusammenhang mit benachteiligten Schulformen und Schülern entstehen. Ferner leistet die Stiftung Beiträge zur Förderung von hoch begabten Kindern und Jugendlichen. In der Berufsbildung initiiert und fördert die Stiftung insbesondere Projekte zur Verbesserung der betrieblichen Ausbildung, der Berufsschulen und des Übergangs von der Schule in das Berufsleben. In der Berufs- und Arbeitswelt greift die Stiftung soziale Fragestellungen beim Übergang von der Industriegesellschaft in die globale Wissensgesellschaft auf. Sie fördert aber auch Begegnung und Austausch des europäischen Führungsnachwuchses. Die Stiftung will im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag zum Zusammenwachsen Europas leisten.

Die Handlungsfelder der Stiftung sind:

- Übergang Schule/Beruf
- Ausbildung und Weiterbildung
- Ökonomische Bildung und Qualifizierung
- Soziale Marktwirtschaft
- Zukunft der europäischen Ordnung
- Strategische Stiftungsarbeit/ Stiftungswesen
- Wirtschafts- und Sozialpolitik
- Change Management

Impressum:

Herausgeber:

Stiftung PRO AUSBILDUNG
Christoph Sochart
Büro: Sandra Kappel-Hessmann

Redaktion:

Andrea Degutsch

Anschrift:

Achenbachstraße 28
40237 Düsseldorf
Ruf: 0211 / 66 90 8 0
Fax: 0211 / 66 90 8-40

Internet:

www.siegelprojekt.de
www.proausbildung.de

E-Mail:

information@siegelprojekt.de
bewerbung@siegelprojekt.de

Stand der Dokumentation:
22. Mai 2006